

A scenic view of a tropical coastline seen through a cave opening. The cave's interior is dark and textured, framing the bright outdoor scene. On the left, a large, light-colored rock formation juts out into the sea. The water is a deep blue, and the sky is a pale, hazy blue. In the foreground, there are some green plants and a dirt path leading towards the cave's exit.

# Stiftung

für das Museum für Kunst  
und Kulturgeschichte



# Inhalt

Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte und seine Stiftung	4
Die Stiftung, ihre Gremien und ihre Stifter	8
Möglichkeiten der Zuwendungen	13
Steuerliche Aspekte der Zuwendungen	19
Geförderte Publikationen	22
Würdigung der Stifter	24
Ansprechpartner	25

# Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte und seine Stiftung

Das älteste kulturgeschichtliche Museum des Ruhrgebietes steht in Dortmund. Am 25. Juni 1883 beschloss der Magistrat der Stadt Dortmund auf Initiative von geschichtsbewussten Bürgern die Einrichtung eines städtischen Museums. Es entstand ein Museum mit vielen Facetten und Schwerpunkten, die sich zu eigenen Sammlungsabteilungen entwickelten. Unter dem persönlichen Einsatz des rührigen ersten hauptamtlichen Direktors Albert Baum formten sich diese Abteilungen und erhielten ein eigenes Profil. Durch seine Aktionen, die aus heutiger Sicht teilweise skurril anmuten, akquirierte er die Sammlungsobjekte. Auch waren die Wege der Finanzierung ungewöhnlich. Oft streckte er sein persönliches Geld vor und gewann erst anschließend mühevoll Paten und Mäzene für den Ankauf einzelner Ausstellungsgegenstände. Seine Nachfolger bauten alle auf dem ursprünglichen Fun-

dament auf und entwickelten das heutige Museum, das unter einem Dach mehrere Sammlungen vereint, von der Archäologie und Stadtgeschichte über das Kunstgewerbe, die Kunst und Kulturgeschichte bis hin zum modernen Design.

Im Laufe der Zeit hat sich das Verständnis von „Museum“ gewandelt: vom Musentempel zur Bildungseinrichtung, von der fürstlichen Sammlung zum Bürgermuseum. Heute sind zu den traditionellen Aufgaben des Museums – Sammeln, Bewahren, Erforschen – die Bereiche Ausstellen und Vermitteln hinzugekommen. Sammeln und das Bewahren des kulturellen Erbes für die Zukunft sind nicht allein Selbstzweck, sondern Grundlage und Ausgangspunkt für die Erarbeitung von Dauer- und Wechselausstellungen und museumspädagogischen Angebote. Die Einbindung des Publikums ist dabei genauso wichtig wie die wissenschaftliche Arbeit, die in der Regel



in Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Förderern geleistet wird. Immer ist das Museum dabei – wie in der Gründungszeit – auf Menschen angewiesen, die im Miteinander der Generationen positive Signale setzen, so wie etwa in der Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte.

Im Jahr 1998 als private gemeinnützige Stiftung gegründet, ermöglicht sie, langfristig Vermögen zu bilden, aus dessen Erträgen die Arbeit des Museums unterstützt wird. Auf diese Weise können heute engagierte Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen unabhängig von der öffentlichen Hand die Zivilgesellschaft stärken und eigenverantwortlich das Gemeinwohl fördern, im Sinne eines zeitgemäßen kulturellen Mäzenatentums.

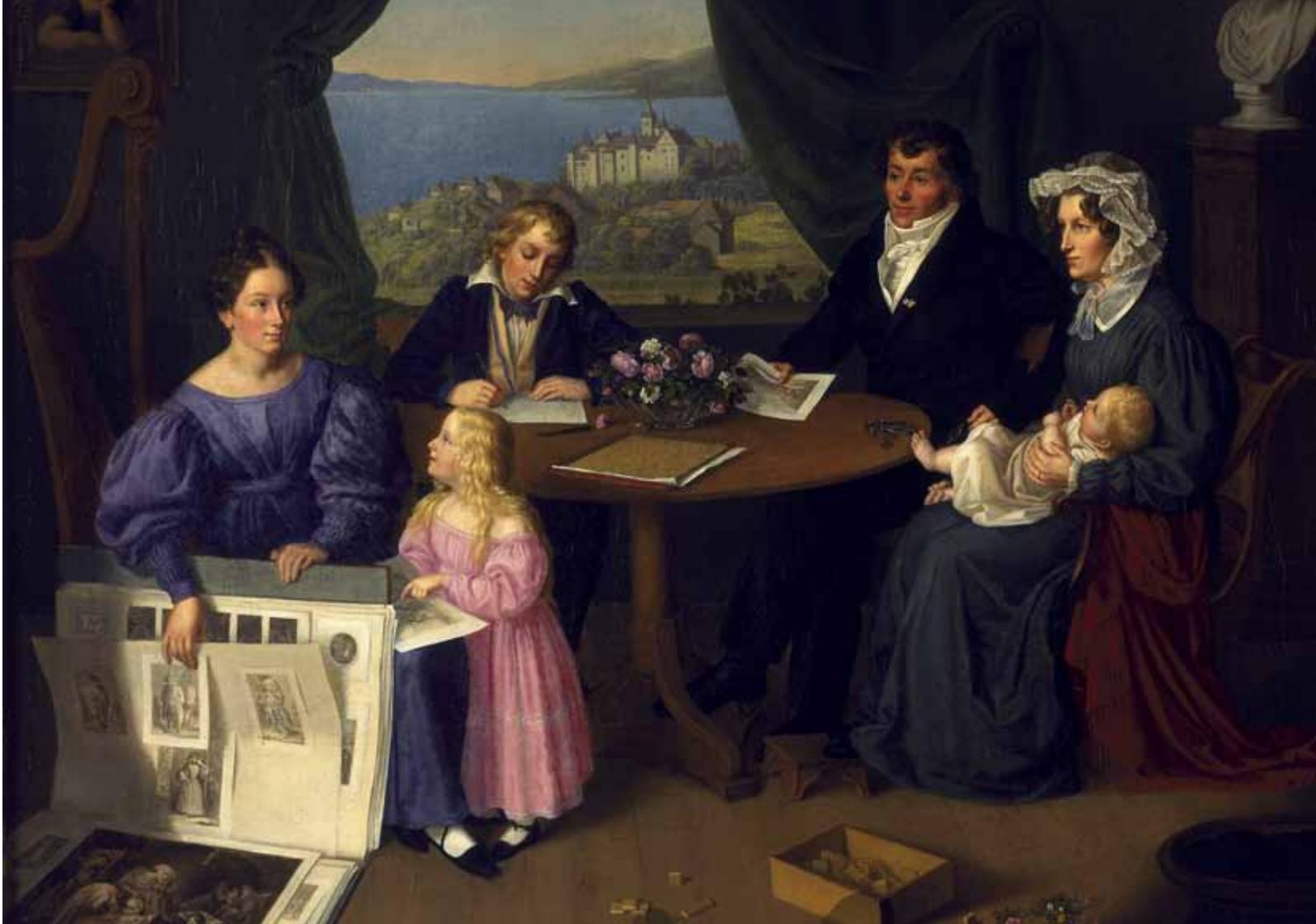
Sollten Sie Interesse an der Unterstützung des Museums und seiner Stiftung haben, so möchten wir Sie mit dieser Broschüre über Fördermöglichkeiten sowie rechtliche Vorgaben und steuerliche Vergünstigungen informieren. Schön wäre es, wenn wir Sie dazu motivieren könnten, sich zu engagieren, um kommenden Generationen ihre kulturelle Basis zu erhalten.

*Louise Henry (1798 – 1839)*

***Die Familie des Felix Henri du Bois-Reymond***

1832

*Stiftung Ilse Winterheimer-Zölffel*



# Die Stiftung, ihre Gremien und ihre Stifter

## GRÜNDUNG

Die Stiftung wurde 1998 auf Anregung der Dortmunder Museumsgesellschaft von der Sparkasse Dortmund zusammen mit den beiden Museumsgesellschafts-Mitgliedern Dipl. Bibl. Helga Köhler und Dipl. Ing. Horst Zölffel errichtet. Gemeinsam mit der Dortmunder Museumsgesellschaft brachten sie das Gründungskapital von 102.000 DM auf. Heute verfügt die Stiftung über ein Kapital von über 1 Mio. Euro.

Wir können mit unserem Engagement für Kunst und Kultur die Zukunft nachfolgender Generationen zu Lebzeiten und über den Tod hinaus mitbestimmen. Die mit den Mitteln der Stiftung in den vergangenen Jahren realisierten pädagogischen und wissenschaftlichen Vorhaben, die restaurierten Objekte und Veröffentlichungen tragen zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes bei. Hier liegt die Motivation vieler unserer Spender und Stifter.

## ENGAGEMENT

Erträge aus dem Stiftungskapital sind bislang insbesondere für die wissenschaftliche Arbeit, notwendige Restaurierungen und vor allem für Publikationen zu den verschiedenen Sammlungen des Museums eingesetzt worden. Daraus sind mittlerweile fünf Kataloge entstanden, zu den Sammlungen Fotografie, Design der Fünfziger Jahre, Gold und Silber, Graphik sowie zur Fliesensammlung Forrer. Darüber hinaus konnte auch der Führer durch das Museum gefördert werden.

Mit der Zweckbestimmung der Stiftung Lydia Immenroth, insbesondere die Textilabteilung zu fördern, konnte sowohl die dem Museum übergebene Spitzen- und Textilsammlung wissenschaftlich erfasst und kleinere Zukäufe getätigt, als auch der Katalog mit dem Titel „Spitzenstücke von 1925 bis heute“ im Jahre 2005 erstellt werden. Ein nächstes Vorhaben

wird sich der Textilkunst nach 1945 widmen.

Ein großes Projekt, das die Stiftung gemeinsam mit dem Museum und dem Land NRW umgesetzt hat, war die Restaurierung von sakralen und profanen Glasfenstern aus der Museumssammlung in den Jahren 2008/2009.

Mit Hilfe der Glasexpertin Kathrin Rahfoth gelang es, einen von der NRW-Landesregierung in diesem Themenfeld ausgeschriebenen Wettbewerb für das Museum zu gewinnen und so die Kosten von 70.000 Euro für Restaurierung und Präsentation der Fenster in der Rotunde des Museums für Kunst und Kulturgeschichte aufzubringen. Ohne die finanzielle Unterstützung der Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte hätte dieses Projekt nicht verwirklicht werden können.



#### **STIFTER**

Daneben stellt die Stiftung dem Museum auch Kunstwerke zur Verfügung. Möglich wurde dies insbesondere durch zwei Zustiftungen,

durch die Stiftung Lydia Immenroth und die Stiftung Ilse Winterheimer-Zölffel.

**Lydia Immenroth**, 1998 verstorben, war von 1974 bis zu ihrer Emeritierung Professorin an der Universität Dortmund und Inhaberin des Lehrstuhls für „Textilgestaltung und ihre Didaktik“. Als bedeutende Textil- und Kunstwissenschaftlerin legte sie schon während ihrer Universitätszeit den Grundstock zu ihrer Spitzen- und Stickereisammlung, die zunächst als Anschauungsmaterial und zu Studienzwecken diente. Schon zu ihren Lebzeiten übergab sie diese Sammlung dem Museum und leitete die wissenschaftliche Inventarisierung. Testamentarisch vermachte sie der Stiftung ihre Immobilie. Aus den Erträgen des Verkaufs nach ihrem Tode wurden die Arbeiten an dieser Sammlung gefördert.



**Ilse Winterheimer-Zölffel**, verstorben 1997, war in Dortmund als Rechtsanwältin und Notarin mit eigener Kanzlei über 30 Jahre tätig. Die bildende Kunst hatte immer einen hohen

Stellenwert in ihrem Leben. Ihr Wunsch, nach ihrem Tod dem Museum ihrer Heimatstadt eine Schenkung zu machen, wurde durch eine umfangreiche Zustiftung umgesetzt, die mit ihrem Namen verbunden ist. Die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte fungiert dabei ebenfalls als Dach. Die Schenkung besteht aus über 20 Kunstobjekten, Gemälden wie Skulpturen und einem Großteil ihres Vermögens.

Zu diesen beiden Zustiftungen kamen bis heute drei Vermächtnisse: von Anni Kreyenberg im Jahre 2000, von Helga Köhler, der Gründungstifterin, im Jahre 2001, und von Irmgard Fischer im Jahre 2002.

*Gerhard Marcks*  
1889 Berlin – 1981 Burgbrohl/Eifel  
**Milan, 1961**  
Bronze  
Stiftung Ilse Winternheimer-Zölffel



## GREMIEN

Die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte wird durch einen Stiftungsrat und einen Stiftungsvorstand geleitet.

Den Vorstand bilden:

- *Dirk Pickrun*,  
Justiziar der Sparkasse  
Dortmund a. D.
- *Dipl. Ing. Horst Zölffel*,  
Gründungsstifter
- *Guntram Pehlke*,  
Vorsitzender des  
Vorstandes der  
Dortmunder Stadt-  
werke DSW21.



Der Stiftungsrat besteht aktuell aus sieben Personen, den Vorsitz führt Oberstadtdirektor a. D. Harald Heinze in seiner Funktion als Vorsit-

zender der Dortmunder Museumsgesellschaft zur Pflege der bildenden Kunst e.V..

# Möglichkeiten der Zuwendungen

## SPENDEN

Spenden sind freiwillige Zuwendungen, die für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Im Gegensatz zur Zustiftung wird eine Spende an die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte nicht dem Stiftungskapital zugebucht, sondern zeitnah für Projekte verwendet. Wenn die Spende für einen bestimmten Zweck verwendet werden soll, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Neben Ihrem Namen und Ihrer Adresse tragen Sie auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck „Spende“ ein.

*„Stiftung MKK“  
Konto-Nr. 001 042 467  
Sparkasse Dortmund  
(BLZ 440 501 99)*

Sie erhalten umgehend eine Spendenbescheinigung.

## ZUSTIFTUNG

Bei einer Zustiftung geben Sie als Stifter Ihrem Vermögen dauerhaft einen Sinn. Ihre Zuwendung wird dabei dem Stiftungskapital zugefügt und sicher angelegt, so bleibt Ihre Hilfe immerwährend. Durch die Erhöhung des Stiftungsvermögens wird die Leistungsfähigkeit der Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte langfristig gestärkt. Der Art der Zustiftung sind kaum Grenzen gesetzt. Sie kann aus Barvermögen oder ausgewählten Kunstgegenständen bestehen, aber auch aus Wertpapieren und Immobilien.

Zustiftungen sind daher ein gutes Mittel, um das Stiftungskapital zu vermehren und eine langfristige Finanzierung sicherzustellen. Zurzeit existieren zwei Zustiftungen: die Stiftung Lydia Immenroth und die Stiftung Ilse Winterheimer-Zölffel.

Zustiftungen sind immer dann sinnvoll, wenn Sie sich für einen bestimmten Zweck enga-

gieren und diesen dauerhaft und wirkungsvoll fördern möchten, ohne jedoch eine eigene Stiftung zu gründen. Zustiftungen können einfach durch Überweisung erfolgen.

Tragen Sie bitte auf dem Überweisungsträger neben Ihrem Namen und Ihrer Adresse den Verwendungszweck „Zustiftung“ ein.

*„Stiftung MKK“  
Konto-Nr. 001 042 467  
Sparkasse Dortmund  
(BLZ 440 501 99)*

Sie erhalten umgehend eine Zuwendungsbestätigung.

#### **TESTAMENT UND VERMÄCHTNIS**

Wenn Sie die Stiftungsarbeit fördern möchten, können Sie unsere Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte auch in einem Testament als Erbin bzw. Miterbin einsetzen oder mit einem Vermächtnis bedenken. Im Unter-

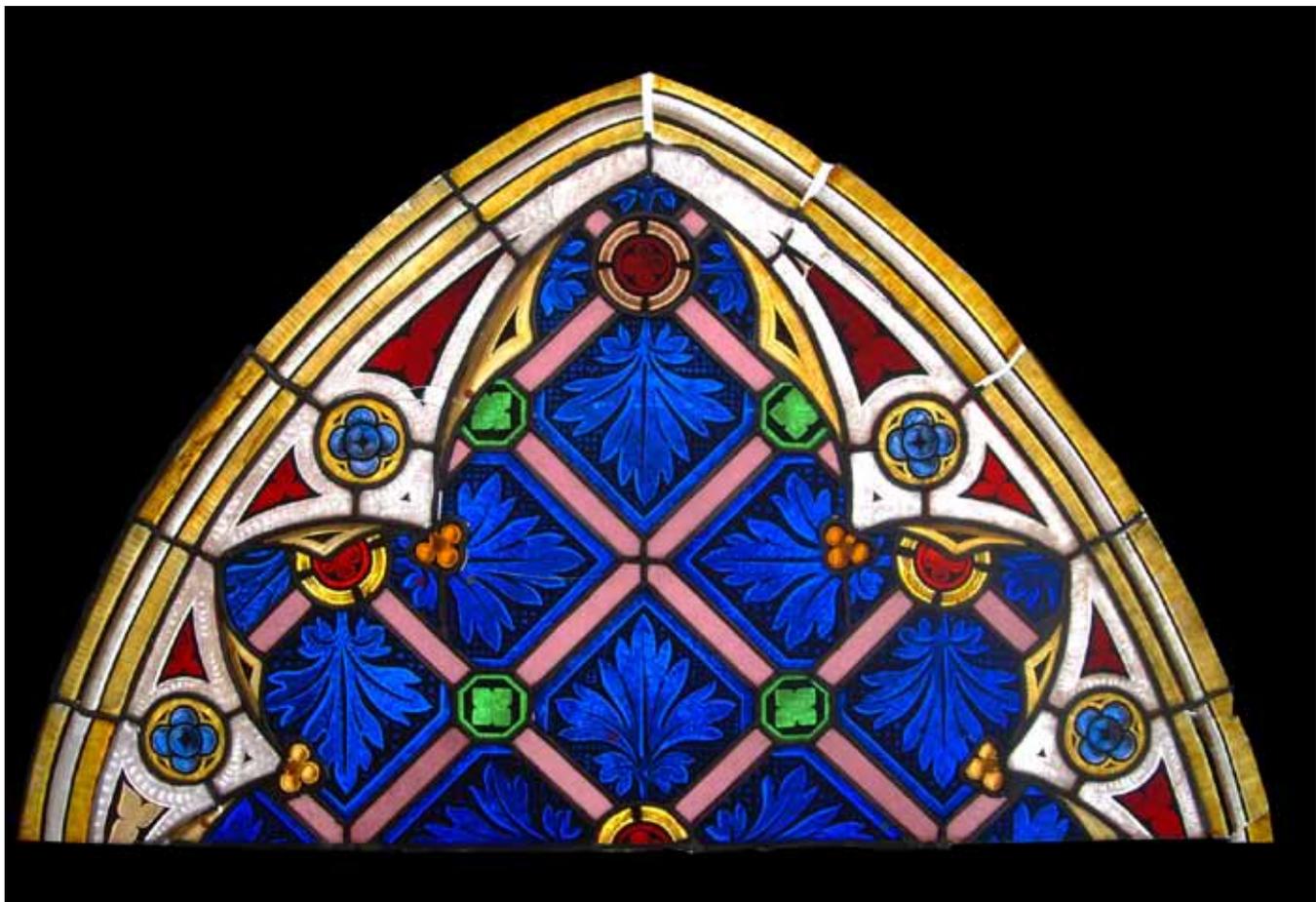
schied zu einer Erbeinsetzung, bei der das vererbte Vermögen mit dem Ableben unmittelbar auf die Stiftung übergeht, erwirbt die Stiftung bei einem Vermächtnis lediglich das Recht, von den Erben den Vermächtnisgegenstand (z.B. einen bestimmten Geldbetrag, einen Kunstgegenstand oder auch eine Immobilie) zu verlangen.

Bei der Errichtung eines wirksamen Testaments sind einige Anforderungen zu beachten. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten:

#### **DAS EIGENHÄNDIG GESCHRIEBENE TESTAMENT**

Entscheidend ist, dass das gesamte Testament eigenhändig, d.h. von Ihnen selbst handschriftlich und nicht maschinenschriftlich geschrieben und unterschrieben wird. Ein mit dem Computer oder der Schreibmaschine geschriebenes Testament ist unwirksam. Darüber hinaus muss im Testament der genaue Zeitpunkt (Tag,

*Kirchenglaserfenster,  
deutsch, um 1880  
nach der Restaurierung*



Monat und Jahr) sowie der Ort der Niederschrift angegeben sein und mit Vor- und Zunamen unterzeichnet sein. Bei einem gemeinschaftlichen Testament, d.h. einem Testament, das Sie mit Ihrem Ehepartner zusammen errichten, genügt es, wenn ein Ehegatte das Testament eigenhändig schreibt. Beide Ehegatten müssen jedoch mit vollständigem Namen unterschreiben. Den Ort der Aufbewahrung können Sie bei einem eigenhändigen Testament selbst bestimmen. Am sichersten ist jedoch die Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht, weil so die spätere Bekanntgabe Ihres letzten Willens absolut sicher ist. Dabei entstehen Ihnen nur geringe Gebühren.

#### **DAS ÖFFENTLICHE TESTAMENT**

Ein öffentliches Testament wird bei einem Notar errichtet. Er berät Sie unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche über die Abfassung Ihres letzten Willens und nimmt darüber eine Niederschrift auf. Der Notar stellt sicher, dass das Testament von dem zuständigen Amtsgericht in amtliche Verwahrung genommen wird. So haben Sie

durch ein notariell errichtetes Testament die Gewissheit, dass Ihr letzter Wille rechtlich einwandfrei abgefasst ist und nicht verloren gehen kann. Das Testament wird nach dem Ableben von Amts wegen ohne besonderes Zutun eröffnet und den im Testament genannten Personen bzw. Organisationen zur Kenntnis gebracht.

Wenn Sie die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte als Erben oder Miterben einsetzen möchten, könnte eine mögliche Formulierung in Ihrem Testament lauten:

*Zu meiner Alleinerbin bestimme ich die  
Stiftung für das Museum für Kunst und  
Kulturgeschichte Dortmund*

*Hansastraße 3  
44137 Dortmund*

*oder*

*Zu meinen Erben bestimme ich:*

*1. Herrn N.N. zu ...%.*

*2. Frau N.N. zu ...%.*

*3. Die Stiftung für das Museum für Kunst und  
Kulturgeschichte Dortmund zu ..... %.*

## VERMÄCHTNIS

Möchten Sie die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte nicht als Erbin einsetzen, sondern ihr lediglich das Recht einräumen, von den Erben etwas zu verlangen, so können Sie dies mit einem Vermächtnis tun. Eine mögliche Formulierung im Testament lautet:

*Die Stiftung für das Museum für Kunst und  
Kulturgeschichte, Dortmund  
Hansastraße 3  
44137 Dortmund*

*erhält als Vermächtnis Euro .....  
und/oder Wertpapiere  
und/oder ..... % meines Vermögens  
und/oder meine Gemäldesammlung der  
Künstlerin .....*

*Constantin Meunier (1831 – 1905)  
Le Marteleur, der Hammerschmied  
Bronze 1890  
Stiftung IlseWinternheimer-Zölffel*





# Steuerliche Aspekte der Zuwendungen

Die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte ist vom Finanzamt als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Daher kann ein Engagement für die Stiftung mit erheblichen steuerlichen Vorteilen verbunden sein.

Seit dem 1.1.2007 haben sich dabei die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen für Spender, Stifter und Stiftungen erheblich verbessert: Grundsätzlich können Zuwendungen (also Spenden und Zustiftungen) an gemeinnützige Stiftungen gegen Vorlage einer Zuwendungsbestätigung als Sonderausgaben steuermindernd geltend gemacht werden.

*Daniel Nikolaus Chodowiecki*

*1726 Danzig – 1801 Berlin*

*Calas' Abschied, 1768*

*Radierung*

*Stiftung Ilse Winterheimer-Zölffel*

## **ABZUGSFÄHIGKEIT VON SPENDEN**

Gemäß § 10 b Abs. 1 Einkommenssteuergesetz können Spenden an die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte des Spenders steuermindernd geltend machen. Soweit Spenden diesen Höchstbetrag überschreiten, können sie vorgetragen und in den Folgejahren genutzt werden. Spenden und Zustiftungen können zudem gleichzeitig geltend gemacht werden.

Beispiel:

Frau X. verfügt über laufende Einkünfte von 200.000 Euro im Jahr. Sie kann damit Spenden bis zu einem Betrag von 40.000 Euro steuermindernd geltend machen. Spendet sie im Jahr 2010 den Betrag von 50.000 Euro, werden hiervon 40.000 Euro im Jahr 2012 und 10.000 Euro im Jahr 2013 steuermindernd berücksichtigt.

## **ABZUGSFÄHIGKEIT VON ZUSTIFTUNGEN**

Gemäß § 10b Abs. 1a Einkommenssteuergesetz können Zustiftungen an die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte bis zu einem Gesamtbetrag von einer Million Euro steuermindernd geltend gemacht werden. Wer keine laufenden Einkünfte in dieser Höhe hat, kann diesen Betrag nach seinen Bedürfnissen auf bis zu zehn Jahre verteilen. Bei Ehegatten steht dieser Betrag dabei jedem Ehepartner zu.

Beispiel:

Der Sammler K. verfügt über eine Kunstsammlung. Zu ihr gehört ein bedeutendes Werk im Wert von 1 Mio. Euro. K. möchte dieses Werk zu Lebzeiten nicht veräußern. Im Falle seines Todes möchte er das Werk für die Öffentlichkeit erhalten.

Er verfügt über laufende Einkünfte von 250.000 Euro. Wendet er das Werk zu Lebzeiten der „Stiftung MKK“ zu, kann er einen Betrag von 250.000 Euro vier Jahre lang steuermindernd geltend machen und ist faktisch vier Jahre lang steuerbefreit.

## **ERBSCHAFT- UND SCHENKUNGSTEUERBEFREIUNG**

Unentgeltliche Vermögensübertragungen (Schenkung, Erbschaft, Vermächtnis) an die Stiftung sind von der Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer befreit. Das der Stiftung zugewandte Vermögen kommt somit ungeschmälert der Stiftung des MKK zugute.

## **VERMÖGENSÜBERTRAGUNG**

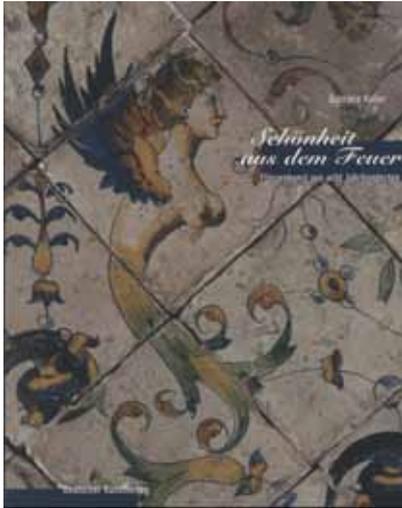
Von einer Vermögensübertragung an die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte können Sie sogar profitieren, wenn Sie selbst geerbt haben und die Erbschaftsteuer bereits entrichtet haben. Wenn Sie das ererbte Vermögen an die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte weitergeben, erstattet Ihnen das Finanzamt die Erbschaftsteuer.

## **HINWEIS**

Bitte beachten Sie, dass alle vorstehenden Hinweise eine Beratung durch einen Steuerberater oder Notar nicht ersetzen können.



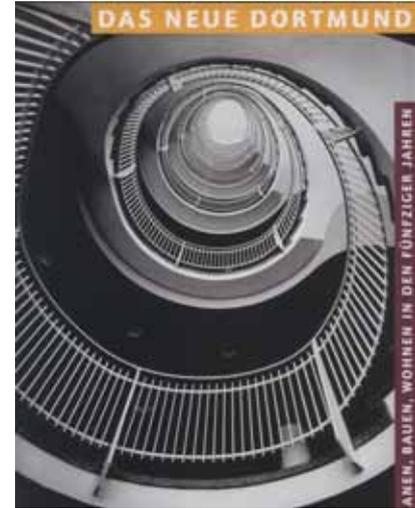
# Von der Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte



*Gabriele Koller: SCHÖNHEIT AUS DEM FEUER · Fliesenkunst aus acht Jahrhunderten; Deutscher Kunstverlag, München, 2006*



*Gisela Framke, Hrsg.: SPITZENSTÜCKE · Von 1925 bis heute; Verlag Kettler, Bönen, 2005*



*Gisela Framke, Hrsg.: DAS NEUE DORTMUND, Planen, Bauen, Wohnen in den fünfziger Jahren; Verlag Kettler, Bönen, 2002*



*Stefan Brakemeier  
Claudia Stefan  
ALTPAPIER MEIN ALTES DORTMUND  
Die Graphik als Kunst  
Seibert; Kerber  
Berlin, 2012*

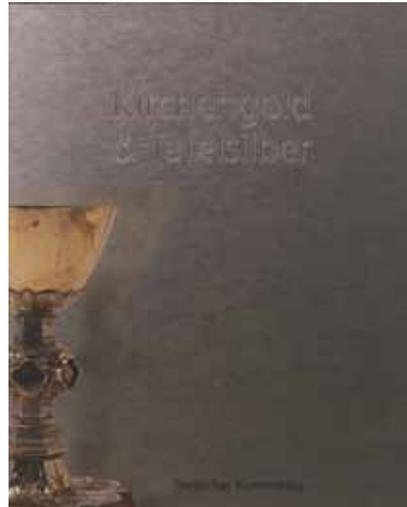
# e und der Zustiftung Lydia Immenroth geförderte Publikationen



...siek, Brigitte Buberl,  
...ie Klein, Hrsg.:  
...ISTERHAFT –  
...ammlung des Engelbert  
...er Verlag, Bielefeld/



Brigitte Buberl, Hrsg.:  
DORTMUND FOREVER;  
Verlag Kettler, Bönen, 2001



Brigitte Buberl, Hrsg.: KIRCHENGOLD  
UND TAFELSILBER; Deutscher Kunst-  
verlag, München/Berlin, 2008



MUSEUM FÜR KUNST UND KULTUR-  
GESCHICHTE; Deutscher Kunstverlag  
München/Berlin, 2003

## Würdigung der Stifter

Das bürgerschaftliche Engagement ist auch in Zukunft eine wichtige Grundlage zur Vermittlung unserer geschichtlichen und kulturellen Identität an die nachfolgende Generation. Hier bietet sich für Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen die Möglichkeit zu einem zeitgemäßen kulturellen Mäzenatentum, das darüber hinaus steuerbegünstigt ist.

Deshalb lädt die Stiftung für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Initiativen sowie sonstige private und öffentliche Institutionen und Organisationen ein, die Arbeit der Stiftung durch Spenden, Zustiftungen oder Gründung unselbstständiger Stiftungen zu unterstützen.

Bei Zustiftungen ab 100 000 Euro besteht laut Stiftungssatzung die Möglichkeit, den Namen des Stifters/der Stifter für den Stiftungsfonds zu verwenden.

Zustifter ab 50 000 Euro werden namentlich auf der Stifertafel im Museumseingang aufgeführt.

Zustifter ab 25 000 Euro werden in einem Stifterbuch, das im Museum ausgelegt wird, mit Fotos und Biographie gewürdigt.

Zustifter ab 10 000 Euro werden in einer Image- und Werbebroschüre der Stiftung mit Fotos und wesentlichen Lebensdaten veröffentlicht

Alle Zustifter werden auf der Internet-Seite der Stiftung namentlich aufgeführt.

Alle Nennungen geschehen unter dem Vorbehalt des Einverständnisses der Zustifter.

Gerne stehen wir für eine Beratung zur Verfügung und würden uns freuen, mit interessierten Bürgern Kontakt aufnehmen zu können.

*Harald Heinze, Vorsitzender Stiftungsrat*

*Dirk Pickrun, Vorsitzender Stiftungsvorstand*

# Ansprechpartner

*Harald Heinze*

Oberstadtdirektor a. D.

Tel. 0231 481142

[h.heinze@dokom.net](mailto:h.heinze@dokom.net)

*Dirk Pickrun*

Justitiar der Sparkasse Dortmund a. D.

Tel. 0231 468550

[dirk.pickrun@gmx.de](mailto:dirk.pickrun@gmx.de)

*Wolfgang E. Weick*

Ltd. Städt. Museumsdirektor

Tel. 0231 5025501

[wweick@stadtdo.de](mailto:wweick@stadtdo.de)

*Der Art Déco Bau der Sparkasse ist seit 1983 Sitz des Museums für Kunst und Kulturgeschichte. Die ehemalige Schalterhalle ist der Mittelpunkt der vielfältigen Sammlungen und wird als Festsaal für Empfänge, Eröffnungen und Konzerte genutzt.*



## **HERAUSGEBER**

Stiftung für das Museum für Kunst und  
Kulturgeschichte Dortmund  
Hansastraße 3  
44137 Dortmund

## **KONZEPT UND REDAKTION**

panta rhei, Liberto Balaguer, Dortmund

## **GESTALTUNG**

ArtusDesign, Guido Wessel, Dortmund

## **BILDNACHWEIS**

Jürgen Spiler  
Kathrin Rahfoth  
Madeleine-Annette Albrecht  
Guido Wessel

*TITELMOTOV:*

*Thomas Fearnley  
1802 Frederickshald - 1842 München  
**Grotta di madre auf Capri, 1833**  
Öl auf Papier auf Holz  
Stiftung Ilse Winterheimer-Zölffel*

*Renée (Renate Alice) Sintenis  
1888 Glatz/Schlesien - 1965 Berlin  
**Trinkendes Fohlen, 1926**  
Bronze  
Stiftung Ilse Winterheimer-Zölffel*



*Wir haben der Stadt Dortmund soviel  
zu verdanken, dass wir gerne etwas  
zurückgeben.*

Doris und Harald Heinze

*Mein Dank an das Museum,  
das mir im Laufe meines Lebens  
viele Impulse und Anregungen  
gegeben hat.*

Horst Zölffel